

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/51

Erschienen am 24.2.1954

Signatur ZS 1
3 D 2 2

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Januar 1954

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(3549)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM JANUAR 1954

Das Volumen der industriellen Produktion hat im Januar weiter abgenommen, nachdem bereits im Dezember der saisonübliche Rückgang zum Jahresschluß eingetreten war. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Produktion (1936 = 100), der von 180 im November auf 169 im Dezember gesunken war, zeigte für Januar einen Stand von 155, was einer Abnahme von 8,1 vH¹⁾ gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Ausmaß der Verminderung des gesamten Produktionsvolumens ist hierbei weitgehend von der Entwicklung der Bautätigkeit bestimmt worden: Nach ungewöhnlich günstigen Witterungsverhältnissen und verhältnismäßig hohem Produktionsstand im Dezember 1953 setzte im Januar eine stark hemmende Frostperiode ein, die zu einem besonders schroffen Absinken des Bauvolumens (- 48 vH) führte. Schaltet man die Bauproduktion aus der Berechnung aus, so ergibt sich für die übrige Industrie ein Rückgang um 6,3 vH, was etwa der auch in früheren Jahren zu beobachtenden saisonalen Abschwächung entspricht. Gegenüber Januar 1953 lag das Produktionsvolumen zu Beginn dieses Jahres um 10 vH höher.

Während in der verarbeitenden Industrie allgemein eine rückläufige Produktionsentwicklung zu verzeichnen war, trat im Bergbau eine für diesen Bereich beachtliche Produktionszunahme (+ 3,2 vH) ein, so daß sogar der im November 1953 erzielte Höchststand nach einer saisonalen Abschwächung im Dezember überschritten wurde. Für diese Entwicklung war neben einer kräftigen Belebung im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 11,2 vH) infolge einer starken Auslandsnachfrage nach Kalisalzen vor allem die Produktionssteigerung im Kohlenbergbau maßgebend. Die Steinkohlenförderung lag mit arbeitstäglich 429 000 t (+ 2,8 vH) nur wenig unter der vorjährigen Novemberspitze (432 000 t). Die Kokserzeugung wies nach den Produktionseinschränkungen seit Mitte 1953 erstmalig eine Zunahme auf (+ 6,3 vH); hierbei haben trotz des erheblich gestiegenen Inlandsabsatzes die Koksbestände bei den Zechen weiterhin um 314 000 t auf 3,6 Mill.t zugenommen. Auch die Braunkohlenförderung (+ 0,4 vH), die im Januar meist rückläufig ist, wurde in diesem Jahr etwas erhöht.

Der im Vergleich zu den Vorjahren überdurchschnittliche Rückgang bei der Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 2,9 vH) ist auf die Entwicklung bei der Industrie der Steine und Erden zurückzuführen, deren Produktion nach einem relativ hohen Niveau zum Jahresende infolge des Kälteeinbruchs, der die Bautätigkeit erheblich reduzierte, im Januar besonders stark gesunken ist (- 34 vH) und sogar unter dem Stand in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre lag. Am stärksten waren hierbei die Rückgänge bei der Natursteingewinnung (- 60 vH) sowie der Erzeugung von Zement (- 40 vH) und Mauerziegeln (- 38 vH). Bei der chemischen Industrie, die das Dezemberniveau nicht ganz erreichte (- 0,9 vH), standen Rückgängen bei Teerfarbstoffen, Kunststoffen und saisonbedingt bei Mineralfarben und Lacken eine erhöhte Erzeugung von Grundchemikalien, Düngemitteln sowie Seifen und Waschmitteln gegenüber. In der eisenschaffenden Industrie trat im ganzen eine geringe Produktions-erhöhung (+ 1,4 vH) ein; die Ausfälle, die bei der Roheisen- und Stahlerzeugung im Vormonat zu verzeichnen waren, konnten wieder aufgeholt werden, dagegen blieb der Ausstoß an Walzstahlerzeugnissen unverändert.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Januar 24,8, Dezember 1953 25, November 24,1 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4.Jg. Nr.1.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie ging im Januar um 4,5 vH zurück. Obwohl sich diese Abnahme auf alle Zweige mit Ausnahme des Fahrzeugbaus erstreckte, können daraus keine weitergehenden Schlüsse auf die konjunkturelle Lage gezogen werden. Einmal bleibt dieser Rückgang etwa im Rahmen der saisonalen Erwartungen, sodann halten sich Produktion und Absatz der meisten Investitionsgüterindustrien noch immer auf hohem Niveau. Auch beim Maschinenbau und bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, also den beiden Industriegruppen, bei denen sich im Jahre 1953 Schwächetendenzen bemerkbar machten, wurde die Produktion des entsprechenden Vorjahresmonats nach längerer Zeit wieder übertroffen.

Der Rückgang beim Stahlbau um 14,4 vH war vor allem auf die außergewöhnliche Kälte zurückzuführen, die die Außenarbeiten wesentlich beeinträchtigte. In der Maschinenindustrie erstreckte sich die Produktionsabnahme (- 8,3 vH) auf fast alle bedeutenderen Maschinenbauerzeugnisse. Eine saisonbedingte Ausnahme stellten die Landmaschinen dar. Im Gegensatz zu allen anderen Gruppen der Eisen- und Metallverarbeitung zeigte der Fahrzeugbau eine merkliche Steigerung (+ 9,9 vH), die in erster Linie auf die überraschend günstige, stark exportbedingte Entwicklung bei den Personenkraftwagen zurückzuführen ist, deren Erzeugung die des Januar 1953 um mehr als 50 vH übertraf. Auch Lastkraftwagen und Krafträder wurden in erhöhtem Umfang produziert, doch blieb bei den letzteren die Erzeugung, wie bereits seit Monaten, erheblich hinter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis zurück. In der Elektroindustrie (- 4,8 vH) waren bei fast allen wesentlichen Erzeugnissen zum Teil beträchtliche Rückgänge festzustellen, ohne daß hierdurch die Beschäftigungslage dieses Industriezweiges mit hohem Produktionsniveau merklich beeinträchtigt wurde. Lediglich bei den Drahtnachtlichtengeräten lag die Produktion um fast 40 vH unter derjenigen des Januar 1953. Auch bei der feinmechanischen und optischen Industrie und bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (- 10,1 vH bzw. - 5,1 vH) war die Produktion der meisten Erzeugnisse rückläufig. Im ganzen wurde aber bei beiden Gruppen das Vorjahrsergebnis überschritten, bei der Feinmechanik und Optik um rd. 20 vH, bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie allerdings nur um 2 vH.

Die Erzeugung der im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien ist im Januar um 3,2 vH zurückgegangen - eine Abschwächung, die etwa im Rahmen des Saisonüblichen liegt. Das Produktionsniveau dieser Gruppe war im Januar um 9 vH höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Nach dem Auftragseingangsinde des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ liegen die bei der Industrie eingegangenen Bestellungen im Monat Dezember 1953 - dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen - nur geringfügig über den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres, wobei die Aufträge aus dem Ausland stärker angewachsen sind.

In der Textilindustrie (- 4,0 vH) ging die Erzeugung weniger stark als im Januar 1953 zurück. Bei der Garnerzeugung (- 1,8 vH) waren Baumwollgarne stärker rückläufig als Wollgarne, während die Erzeugung von Jutegarn etwa die Vormonatshöhe behauptete. Der Gespinnstverbrauch in den Webereien ist hingegen stärker zurückgegangen (- 4,9 vH). Bei Wirkereien und Strickereien war wegen der aus jahreszeitlichen Gründen nachlassenden Bestellungen des Handels an warmer

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Dezember 1953.

Bekleidung die Erzeugung weiter rückläufig (- 11 vH). In der Lederindustrie (- 1,1 vH) wies die Erzeugung von Unterleder eine besonders kräftige Erhöhung auf, während bei Oberleder und den sonstigen Ledersorten Produktionsabnahmen eingetreten sind. Der Rückgang in der Schuhherzeugung (- 3,2 vH) ist saisonbedingt, in seinem Ausmaß aber erheblich geringer als in den beiden Vorjahren.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist im wesentlichen aus saisonalen Gründen um 30 vH zurückgegangen, d.h. etwas schärfer als in den vorhergehenden Jahren. In der Hauptsache beruht diese Abnahme auf dem Auslaufen der Zuckerkampagne, wodurch im Nahrungsmittelbereich regelmäßig im Januar eine erhebliche Produktionsminderung eintritt. Daneben hat aber auch saisonbedingt die Produktion der Süßwarenindustrie (- 7,6 vH), die Fleischverarbeitung (- 12 vH) sowie die Margarineherstellung (- 10 vH) abgenommen. Der in diesem Jahr besonders starke Rückgang bei der Fischverarbeitung (- 39 vH) ist als Reaktion auf das ungewöhnlich hohe Produktionsergebnis von Dezember aufzufassen. Auch der Rückgang des Bierausstoßes war in diesem Jahr stärker als im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

INDEXZIFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Indexgruppe	1953			1954	Veränderg. Jan. 1954 gegen Dez. 1953
	Jan.	Nov.	Dez. p)	Jan. p)	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage 1)	25,92)	24,13)	25	24,84)	- 0,8
GESAMTE INDUSTRIE	141,5 ^{r)}	179,7 ^{r)}	168,8 ^{r)}	155,1	- 8,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	143,6	178,6	169,2	158,5	- 6,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	138,9	175,0	165,1	153,5	- 7,0
BERGBAU	131,6	136,1	132,2	136,4	+ 3,2
dar.: Kohlenbergbau	116,8	118,9	115,4	118,5	+ 2,7
Eisenerzbergbau	212,1	180,2	152,4	157,2	+ 3,1
Metallerzbergbau	144,7	167,8	170,1	166,2	- 2,3
Kali- und Steinsalzbergbau	199,3	210,5	213,0	236,9	+ 11,2
Erdölgewinnung	434,7	524,2	525,9	534,5	+ 1,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE	139,6	178,5	168,1	155,1	- 7,7
Grundstoff-u. Produktionsgüterind.	129,2	155,7	144,9	140,7	- 2,9
dar.: Industrie der Steine u. Erden	64,1	125,8	101,8	67,3	- 33,9
Eisen- und Stahlerzeugung	117,8	102,7	98,3	99,7	+ 1,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	109,2	114,4	107,2	104,7	- 2,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	93,1	93,7	87,5	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	194,6	239,1	226,9	226,6	- 0,1
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	127,5	143,2	145,4	147,0	+ 1,1
NE-Metall-Halbzeugproduktion	89,7	142,4	136,6	130,7	- 4,3
Chemische Industrie 5)	163,5	202,7	191,1	189,3	- 0,9
Chemische Fasererzeugung	278,8	327,9	305,1	323,7	+ 6,1
Mineralölverarbeitung	239,6	239,5	259,6	287,7	+ 10,8
Gummiverarbeitung	149,6	188,3	169,9	161,6	- 4,9
Flachglaserzeugung	160,7	202,6	205,0	195,5	- 4,6
Sägewerke und Holzbearbeitung	77,5	110,9	104,8	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	114,3	138,5	127,4	136,1	+ 6,8
Investitionsgüterindustrien	157,9	194,3	187,8	179,3	- 4,5
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	101,3	119,9	129,8	111,1	- 14,4
Maschinenbau	165,0	191,8	196,0	179,8	- 8,3
Fahrzeugbau	175,6	218,6	205,0	225,2	+ 9,9
Schiffbau	100,2	117,2	115,3	.	.
Elektrotechnik	285,1	389,4	361,9	344,6	- 4,8
Feinmechanik und Optik	164,6	240,7	217,9	196,0	- 10,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie 6)	123,9	144,0	133,3	126,5	- 5,1
Verbrauchsgüterindustrien 7)	145,1	178,0	163,2	157,9	- 3,2
dar.: Feinkeramische Industrie	121,7	149,7	144,1	146,1	+ 1,4
Hohlglaserzeugung	208,9	267,0	235,5	245,3	+ 4,2
Ledererzeugung	77,3	87,0	75,7	74,9	- 1,1
Schuhindustrie	89,3	106,2	92,5	89,5	- 3,2
Textilindustrie	137,5	167,8	153,6	147,4	- 4,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	116,6	201,7	190,3	133,8	- 29,7
dar.: Nahrungsmittelindustrie	139,5	280,3	247,7	162,5	- 34,4
Brauerei	76,1	96,1	124,5	.	.
Tabakverarbeitung	101,7	130,1	121,8	112,6	- 7,6
ENERGIEERZEUGUNG	219,3	237,3	234,6	238,2	+ 1,5
dav.: Elektrizitätserzeugung	243,1	271,2	268,6	270,6	+ 0,7
Gaserzeugung	145,5	132,2	129,0	137,3	+ 6,4
BAU	97,4 ^{r)}	201,8 ^{r)}	162,5 ^{r)}	84,3	- 48,1

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 3) Bayern 25, übrige Länder 24 Arbeitstage.- 4) Bayern 24, Baden-Württemberg 24,7, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 5) Einschl. Kohlenwertstoff-industrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 6) Einschl. Stahlverformung.- 7) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.
r) berichtigt aufgrund neu berechneter Arbeitsstundenzahlen im Bauhauptgewerbe - p) Vorl. fig.